

JAHRESBERICHT 2012

der Jugend- und Drogenberatung

Augustinerstraße 2, 97070 Würzburg
Telefon 0931 / 5 90 56
www.drogenberatung-wuerzburg.de

Die wichtigsten Punkte 2012:

- **Personal**

Mit der Rückkehr eines Kollegen im März aus der Elternzeit und der Neubesetzung der Leiterstelle zum 01.06.2012 mit Herrn Holger Faust, bereits seit 2003 an der Jugend- und Drogenberatung, konnte die Beratungsstelle den Großteil des Jahres mit der vollen Stellenzahl von 3,0 Mitarbeitern besetzt werden.

- **Zahlen und Drogensymptomatik**

Diese Tatsache spiegelte sich auch bei den Zahlen wieder: Mit 595 Klienten an der Beratungsstelle kam es zu einer Zunahme um 175 Personen im Vergleich zum Vorjahr. 2011 fehlte allerdings faktisch über das Jahr verteilt eine Vollzeitstelle. In der JVA gingen die Fallzahlen geringfügig zurück, liegen aber immer noch wie bereits seit 2009 zwischen 300 und 350 Personen.

Mittlerweile ist der Anteil der Opiatabhängigen bei den Klienten mit einer Drogensymptomatik an der Beratungsstelle bei fast 70 %. Diese Schwerstabhängigen blicken teilweise auf jahrzehntelange Suchtkarrieren zurück. Allerdings wird immer weniger auf den Originalstoff Heroin zurückgegriffen. Selbst der Erstkontakt mit Opiaten findet meist mit einem sogenannten Drogenersatzstoff oder anderen synthetischen Opiaten statt. Tilidin, Methadon oder Subutex sind heute gängige Mittel und oftmals leichter illegal zu beschaffen als Heroin. Viele unserer Opiatabhängigen neigen darüber hinaus zu einem Benzodiazepinmissbrauch.

In der JVA stehen die Gruppe der Stimulanzien, insbesondere Amphetamin und Methamphetamin, an erster Stelle.

- **Verwaltung**

Einer der Grundsätze unserer Arbeit ist eine möglichst unbürokratische Arbeitsweise mit wenig Papier und dafür einer intensiven Hilfe und Betreuung, um Veränderungsprozesse in Gang zu bringen. Dem gegenüber stehen Kostenträger, die sich zunehmend als Leistungsträger definieren sowie juristische Hürden, die eine Hilfe insbesondere aus der Haft heraus erschweren.

Bezüglich der Kostenträger sei hier erwähnt, dass 2012 für einzelne Anträge oftmals mehrere Monate Bearbeitungszeit für die Klienten hingenommen werden musste und damit klar gegen alle Fristen der Sozialgesetzgebung verstoßen wurde.

- **Therapievermittlung**

Die Zahlen bleiben gegenüber den Vorjahren konstant. Allerdings strebt nach wie vor nur noch eine Minderheit Abstinenz als Weg aus der Abhängigkeit an. Ein Großteil der Klienten ist dazu nicht zu motivieren. Letztlich ist insbesondere bei den Opiatabhängigen Substitution die Behandlung erster Wahl und nicht die klassische Drogentherapie.

- **Substitution**

Mit 224 Klienten, die im Rahmen einer Substitutionsbehandlung für die psychosoziale Begleitbetreuung zu uns 2012 kamen, erreichten wir, was Zahlen anbelangen, einen momentanen Höhepunkt an Schwerstopiatabhängigen. Die Arbeit mit dieser Gruppe gestaltete sich aufgrund der hohen Fallzahl und einer schlechten Vernetzung zwischen psychosozialer Betreuung und medizinischer Versorgung als schwierig.

Um dem entgegen zu treten und neue Wege zu finden, hat im Juli 2012 eine Substitutionsambulanz für opiatabhängige Patientinnen und Patienten kurz „SUPRA“ in der Rüdigerstraße 3 ihre Pforten eröffnet. Kooperationspartner und Träger sind die Jugend- und Drogenberatung, der Verein Condrops Würzburg e.V. und die Ärzte Dr. Rainer Schohe und Franz Lukas. Nach einem halben Jahr Arbeit erreichen wir dort mittlerweile 50 Schwerstopiatabhängige. Uns gelingt dort eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen medizinischer Versorgung und psychosozialer Betreuung.

- **Realize it!**

Bereits seit 2008 bieten wir "Realize it!" an. Es ist ein Beratungsprogramm für Cannabiskonsumentinnen und -konsumenten. Letztes Jahr haben 20 Personen das Programm durchlaufen. Zum ersten Mal fand auch das integrierte Gruppenangebot statt.

- **SKOLL**

Seit Juni 2012 sind 5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zertifiziert, als SKOLL-Trainer zu fungieren. SKOLL steht dabei für Selbstkontrolltraining für verantwortungsbewussten Umgang bei riskanten Konsumverhalten. Es ist ein Gruppenangebot für junge Menschen und Erwachsene, die sich z. B. fragen, ob sie übermäßig Drogen gebrauchen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht nicht die Abstinenz, sondern die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation.

Ziel ist es, den Konsum zu stabilisieren, zu reduzieren oder bestenfalls ganz einzustellen. In zehn Sitzungen werden der Drogengebrauch analysiert, ein individueller Trainingsplan erstellt und alternative Verhaltensmöglichkeiten aufgezeigt. Der Umgang mit Suchtdruck und sozialem Druck wird trainiert, Stressbewältigung gelernt und ein Krisenplan erarbeitet.

SKOLL trägt dazu bei, Veränderungsprozesse bei riskant konsumierenden Menschen frühzeitig einzuleiten und die Zugänge zu Hilfemöglichkeiten zu erleichtern.

Bereits im Herbst wurde die erste Gruppe angeboten. 2013 wollen wir SKOLL regelmäßig an unserer Beratungsstelle anbieten.

1. Klientenzahlen	
Klienten an der Beratungsstelle (= B)	595
Klienten in der Justizvollzugsanstalt Würzburg (= JVA)	314
Gesamtzahl Klienten	909

2. Drogensymptomatik	314 Klienten (B)	314 Klienten (JVA)
Opioide (z. B. Heroin, Substitutionsmittel)	69,20%	20,80%
Cannabinoide (Haschisch, Marihuana)	15,90%	19,90%
Kokain und andere Stimulantien (Ecstasy, Speed, Amphetamine)	8,60%	37,90%
Alkohol, Medikamente	5,70%	18,60%
Sonstige	0,6%	2,80%

3. Ohne Drogensymptomatik (B)	102 Klienten, davon
Jugendberatung	21,00%
Beratung von Bezugspersonen (Eltern, Partner usf.)	79,00%

4.1. Alter und Geschlecht (B)	weiblich 172	männlich 423
unter 17 Jahren	7%	6%
18 bis 24 Jahre	25%	25%
25 bis 39 Jahre	36%	47%
über 40 Jahre	34%	22%

4.2. Alter und Geschlecht (JVA)	weiblich 74	männlich 240
unter 17 Jahren	1,3%	0,4%
18 bis 24 Jahre	13,5%	23,8%
25 bis 39 Jahre	62,2%	55,4%
über 40 Jahre	23,0%	20,4%

6. Art der Kontaktaufnahme (B)	
Eigeninitiative, ohne Vermittlung	43%
Familie, Angehörige, Freunde, Bekannte	2%
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	1%
Ärzte, Psychiater, Psychotherapeuten	40%
Krankenhäuser	3%
Andere Beratungsdienste	5%
Justiz	5%
Sonstige	1%

7. Maßnahmen	
Beratungsgespräche (B)	1912
Beratungsgespräche (JVA)	2867
Gruppenkontakte (B und JVA: Gruppe für Substituierte, Therapievorbereitungs-Gruppen)	220
Substituierte in psychosozialer Betreuung (B)	227
Vermittlung in stationäre Entzugsbehandlung (B)	12
Vermittlung in Therapieeinrichtungen (B und JVA)	52

Würzburg, im März 2013

gez.

Holger Faust
 Leiter der Jugend- und Drogenberatung